

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 3 (1908-1909)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau

Amor und Psyche. Ein antikes Märchen in freie metrische Form übertragen von Hugo Blümner. Verlag: Albert Müller, Zürich 1908.

Im Müllerschen Verlage zu Zürich publizierte jetzt Hugo Blümner, der klassische Philologe der Zürcher Universität, eine ganz entzückende Versübertragung des Amor und Psyche-Märchens, das Apulleius, der im 2. Jahr. n. Chr. lebende römische Autor, in einem Prosaroman „Metamorphosen“ mitgeteilt hat. Blümner erblickte seine Aufgabe, wie er in einem kleinen, gut einleitenden Vorwort ausführt, darin, nicht ein eigenes, auf Grundlage besonderer ästhetischer Prinzipien beruhendes Kunstwerk zu schaffen, vielmehr seine metrische Übertragung sowohl nach Inhalt wie Wortlaut in möglichster Treue dem Original folgen zu lassen. Er bemerkt dabei, daß dies „Psyche“-Märchen nur „ein Bruchstück einer schon seit Jahren vollendeten Bearbeitung des ganzen Romans in der gleichen Form ist“, und er fügt dann noch die etwas traurig klingende Annahme hinzu: „Das Ganze wird, meinen damit gemachten Erfahrungen zufolge, wohl niemals zum Drucke gelangen“.

Das wäre zu bedauern! Denn diese reizende, etwas satyrisch gefärbte Tragikomödie aus dem heiligen Bezirk der Götter ist so amüßant, daß man das Büchlein nicht ohne den Wunsch aus der Hand legt, bald wieder etwas ähnliches zu lesen —

zumal da die Sprache flüssig und sehr angenehm lesbar ist. O. Sch.

Goethe-Bilderbuch für das deutsche Volk, herausgegeben von Franz Neubert. (Verlag Schulze & Co. in Leipzig.)

Es war ein vortrefflicher Plan, diesen Bilderatlas zu Goethes Leben und Werken herauszugeben. Nichts Schöneres kenne ich als ein Blättern in diesem Buche in stillen Stunden. Da breitet sich das alte Frankfurt vor uns aus und erzählt uns von den Geheimnissen seiner engen Gassen, die Ahnen Goethes ziehen vorüber, und der Dichter selbst erscheint in zahllosen Bildern. Die Orte, an denen er gewohnt hat, die Menschen, die ihm auf seinem Lebenswege begegnet sind, werden uns hier vorgeführt. Dem Register sind kurze Erläuterungen, die in Goethes Leben einführen sollen, beigegeben. Mit besonderer Freude ist die Wiedergabe Goethescher Zeichnungen und der Illustrationen zu Goethes Werken zu begrüßen. Die Auswahl ist feinsinnig getroffen, die Anordnung der Bilder ist chronologisch. Die Ausstattung des Buches ist einfach und vornehm, vielleicht aber könnte auf die Ausführung der Bilder bei einer neuen Auflage ein größerer Wert gelegt werden. Und ich wünsche von Herzen, daß diese sehr bald notwendig wird, daß dieses so außerordentlich preiswerte Werk im wahrsten Sinne des Wortes ein Goethe-Bilderbuch für das deutsche Volk wird. —

K. G. Wndr.



Für den Inhalt verantwortlich der Herausgeber: Franz Otto Schmid in Bern. Alle Zuschriften, die den Textteil betreffen, sind direkt an ihn zu richten. Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet. — Druck und Verlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.